Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 66 (1948)
Heft: 23

Artikel: Zwei Ferienhäuser bei Basel: Arch. Peter Sarasin, Basel
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-56731

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

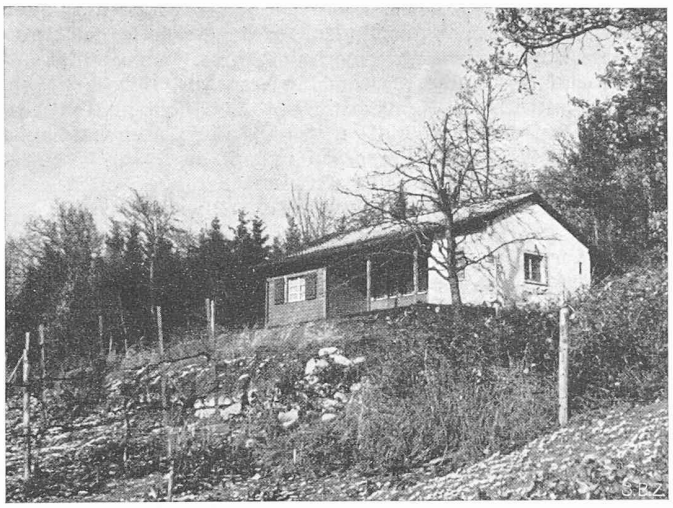


Bild 1. Ferienhaus M. in Hofstetten, aus Südosten

Freilegen des Felsens unmittelbar nachfolgt, soll wenn möglich auch noch in den Wintermonaten weitergeführt werden.

Die Arbeiten sollen so gefördert werden, dass die Einrichtungen im Staugebiet, namentlich in der Kiesgrube, am 15. August 1950 weggeräumt sind und am 21. August 1950 mit dem Stau begonnen werden kann. Die übrigen Bauplatzeinrichtungen sollen teilweise im Herbst 1950, der Rest im Sommer 1951 demontiert und weggeschafft werden.

Die Firma W. J. Heller & Cie., Hoch- und Tiefbau, Bern, berechnete die Kosten für die Ausführung der Rätherichsboden-Staumauer nach dem Prepakt-Beton-Verfahren zu 19,7 Mio Fr. Sie stellt sich demnach trotz der zusätzlichen Kubatur von rd. 25 000 m³ infolge Weglassung der Hohlräume im mittleren Hauptteil um rd. 5 % niedriger, als bei der Ausführung in gewöhnlichem Beton.

Zwei Ferienhäuser bei Basel

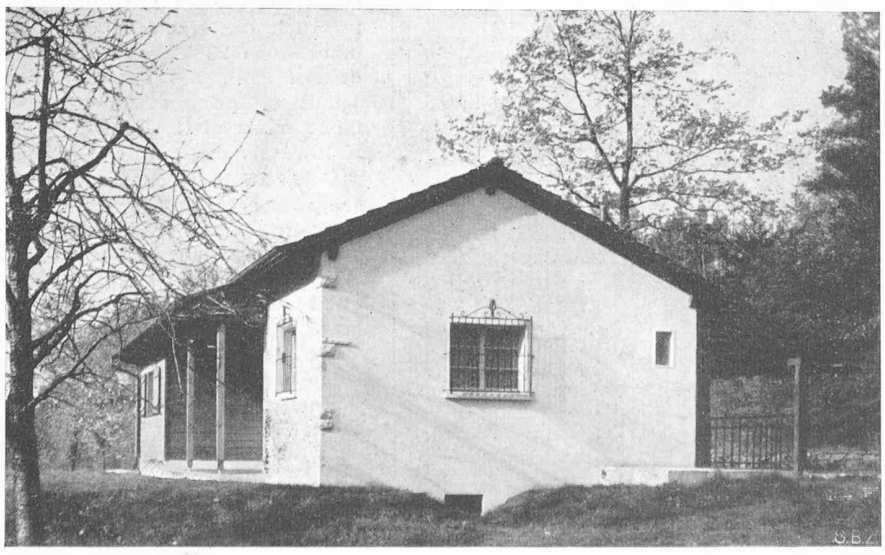
DK 728.71(494.23)

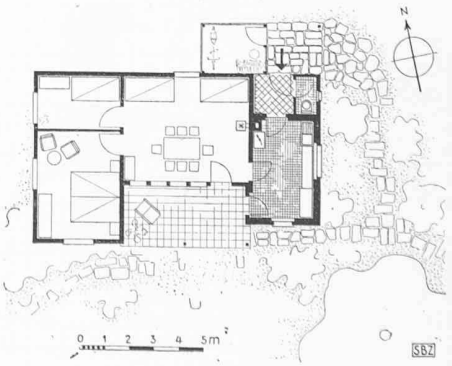
Arch. PETER SARASIN, Basel

Das *Ferienhaus M. in Hofstetten* liegt auf einem nördlichen Ausläufer des Juras am Südhang, gegen Norden durch Wald geschützt. Es ist ein leichter Erdgeschossbau in hölzerner Riegelkonstruktion mit äusserer und innerer Schalung, dazwischen Isolierplatten und Dachpappenlage. Nur der massive Küchenteil ist unterkellert. Zugang zum Keller durch Boden-Luke mit Falldeckel. Küche in direktem Zusammenhang mit Haupt-Wohnräumen und gedecktem, aussichtsreichem Sitzplatz. Da weder Kanalisation noch Frischwasserzuleitung möglich waren, ist das Closet nur ausserhalb dem Hause zugänglich. 385 m³ umbauter Raum, Kosten 75 Fr./m³, Erstellungsjahr 1946.

Das *Haus F. in Arlesheim* (Aussicht gegen Blauen und Landskron) zeigt einen einfachen Baukörper über einer Bodenfläche von 9,2 × 7,5 m, Dachneigung 30°, und durch sichtbare Holzriegelkonstruktion gegliederte Fassaden. Im massiven Kellergeschoss liegt nebst den übrigen Räumen ein grosser Bastelraum mit direktem Ausgang in den Garten. Erdgeschoss, Küche und Bad sind massiv ausgeführt, der übrige Teil, nämlich Schlafzimmer, Esszimmer und Stube in Holzkonstruktion. Im Dach ist ein weiterer grosser Schlafraum untergebracht.

Die Riegelkonstruktion ist aussen mit 5 cm Orisplatten ausgefacht (die normale Plattenbreite von 50 cm bildet das Bauelement). Ferner ist zwischen zwei Lufträumen eine Glasmatte zwischen die Riegel genagelt. Innere Wandverkleidung und Trennwände tannene Vertikal-Schalung mit Deckleisten, natur. Die Westfassade (Wetterseite) ist aussen mit Schindeln verschalt. Holzgebälk mit Schlackenfüllung. Ofenheizung. Preis pro m³ umbauten Raumes 86 Fr. bei einem Kubus von 465 m³. Erstellungsjahr 1947.



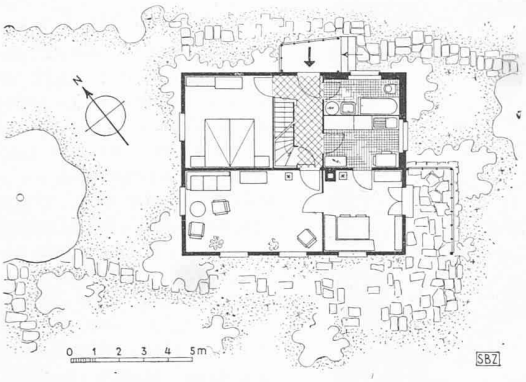


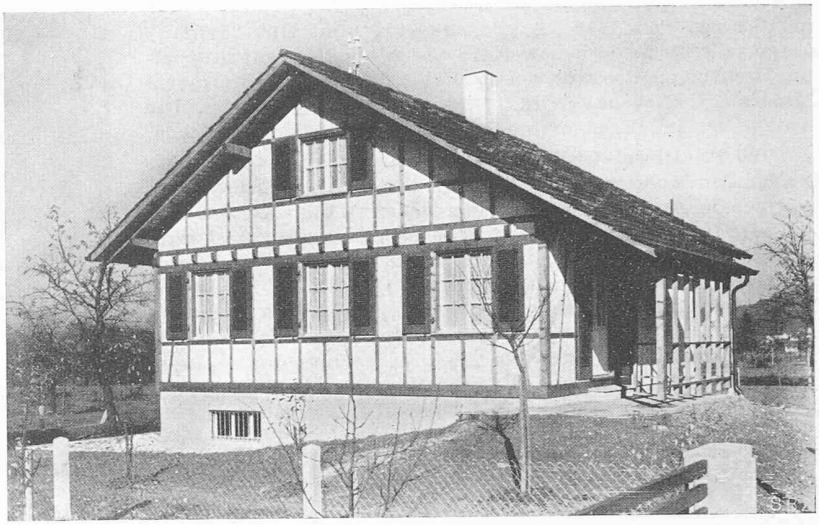
Bilder 2 und 3. Ferienhaus M. in Hofstetten. Arch. PETER SARASIN, Basel 1 : 300

MITTEILUNGEN

Aus der Tätigkeit der VLP. Im Gebiet der Regionalplanungsgruppe *Nordostschweiz* (RPG NO) hat der Planungsgedanke gute Fortschritte gemacht. Zwar wachsen auch die Widerstände und Schwierigkeiten, doch macht sich mehr und mehr eine Verfestigung und Vertiefung der Planungsarbeiten bemerkbar. Der Stand der Planung in den verschiedenen Kantonen ist noch recht unterschiedlich. Der Kt. Appenzell I. Rh. hat eine Verordnung über den Natur- und Heimatschutz erlassen. Die Gemeinde Glarus lässt gegenwärtig eine generelle Planung ausarbeiten; die Ortsplanung Niederurnen geht ihrem Abschluss entgegen. In Thayngen befindet sich eine Ortsplanung in Bearbeitung, ebenso in Ragaz, Mels, Flums, Altstätten, St. Margrethen, Rheineck, Thal, Henau. Die Ortsplanung Lichtensteig wurde genehmigt. In Steckborn, Kreuzlingen, Sulgen, Wängi, Sirnach, Arbon, Bürglen, Ermatingen, Schlatt, Diessenhofen, Weinfelden sind Ortsplanungen im Gange. Auch wurden Studien über die Auto-Durchgangsstrasse Frauenfeld-Kreuzlingen und die regionalen Autostrassen durchgeführt und abgeschlossen. Das wichtigste Planungsereignis im Kanton Zürich ist die Annahme der neuen Bauordnung der Stadt Zürich[1]). Auch die Gemeinde Zollikon hat einer neuen Bauordnung mit Zonenplan zugestimmt. Weitere Ortsplanungen stehen vor dem Abschluss, zahlreiche in Bearbeitung. Eine kleine Planungsgruppe unter der Leitung von Arch. E. F. Burckhardt beschäftigte sich mit der Regionalplanung des Glattales im Zusammenhang mit dem Flugplatz Kloten. Ferner liess der Kanton eine Studie über eine Höhenstrasse am rechten Zürichseeufer bearbeiten, die demnächst im Druck erscheinen wird. — Im Jahre 1945 ersuchte die VLP die Regionalplanungsgruppen, zum Ausbauprogramm des schweizerischen Hauptstrassennetzes, wie es im Bericht der Fachkommission des Eidg. Oberbauinspektorates[2]) enthalten ist, Stellung zu nehmen. Im Gegensatz zu andern Gruppen behandelte die RPG NO die Aufgabe nicht nach strassentechnischen Gesichtspunkten, sondern im Zusammenhang mit den notwendigen Orts- und Regionalplanungen. — Die RPG NO ist mehr und mehr bestrebt, neutrale Treuhänderin bei Orts- und Regionalplanungen zu sein. Vor allem aber liegt ihr daran, dass Planungsarbeiten qualitativ vertieft und in ihrer Wirkung gefestigt werden. Als freie

[1]) Siehe SBZ 1947, Nr. 7, S. 86* u. Nr. 9, S. 121.
[2]) Siehe SBZ Bd. 123, S. 61* (5.Febr. 1944).





Haus F. in Arlesheim, Arch. PETER SARASIN, Basel

Bild 4 (oben). Grundriss 1:300

Bild 5 (rechts). Südwestseite

Bild 6 (unten). Ostansicht

Organisation rechnet sie auch ferner mit der tatkräftigen Unterstützung ihrer Mitglieder. Präsident der RPG NO ist nach wie vor Reg.-Rat Dr. *A. Roth* (Frauenfeld), Geschäftsführer Arch. *O. Glaus* (Zürich).

«Z. VDI». Nach dreijährigem Unterbruch erreicht uns endlich wieder das erste Heft der nun in Düsseldorf erscheinenden neuen Folge dieser bedeutenden, sehnlich erwarteten technischen Zeitschrift. In Nr. 1 vom Januar 1948 berichtet u. a. *Otto Hahn*, Göttingen, über: «Die Kettenreaktion des Urans und ihre Bedeutung»; Prof. Dr. *R. Plank* vom Kältetechnischen Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe über: «Vergleich der thermodynamischen Kreisprozesse von Carnot, Ackeret-Keller und Joule für Wärmekraft- und Kältemaschinen» und Prof. Dr. *A. Agatz*, Bremen, über: «Ingenieuraufgaben beim Wiederaufbau unserer Städte und Verkehrswege». Vor allem aber sei hier auf den vortrefflichen Leitartikel des früheren Direktors des VDI, Dr. *W. Hellmich*, Grenzach, aufmerksam gemacht: «Der geistige Aufbruch der deutschen Ingenieure», in dem der Verfasser mit aller Klarheit die Grenzen des rationellen Denkens, wie es für uns Techniker kennzeichnend ist, aufdeckt, von der Ueberwindung des Irrglaubens an die Allmacht des Wissens, von der des isolierten Fachwissens und von der der Hoffnung auf Selbsterlösung durch die Technik spricht, um schliesslich seinen Vereinskollegen ein neues geistiges Ziel zu setzen. Er sagt: «Es ist unsere Sehnsucht, dass es gelingen möchte, die Technik zum Segen und nicht zum Fluch zu wenden und zu diesem hohen Ziel die Quellen des Segens und des Fluches blosszulegen. Sie liegen aber ausserhalb unseres beruflichen Schaffens, das der Fachwelt verhaftet ist und verhaftet bleiben wird. Wir können nur eines tun, das Gewissen des Technikers schärfen, das bösen Befehlen nicht gehorchen darf. Wir können nur an uns selbst arbeiten, dass wir eine geistige Gesamthaltung gewinnen, die mithilft, die Trümmer zu beseitigen, unter denen das Bild vom Wert und der Würde des Menschen begraben liegt. Nur in solcher demütiger und vom Gewissen gelenkter Haltung bleiben wir dem Wesen unseres Berufes treu». Er schliesst: «Drei Kreuze stehen am Weg zum Aufbruch [nämlich der Irrglaube an die Allmacht des Wissens, das isolierte Fachwissen und die Hoffnung auf Selbsterlösung durch die Technik]; drei Sterne sollen über seiner Bahn leuchten:

reverentia — die Ehrfurcht vor dem Unerforschlichen
universitas — die Schau in das All
humanitas — die Gesinnung edlen Menschentums

Möge dem VDI eine Elite beschieden sein, die sein Schiff nach diesen Sternen steuert». Wir schliessen uns mit vollem Herzen diesem Wunsche an im Vertrauen auf die Kraft des Geistes, der letztlich über alles Fleisch siegen wird.

Die Schriftleitung der Z. VDI teilt uns in Ergänzung zu unserer Mitteilung über die Zeitschrift «Die Technik» auf S. 198 lfd. Jgs. mit, dass der VDI in Berlin wegen seiner korporativen Zugehörigkeit zum nationalsozialistischen Bund Deutscher Technik unter Berufung auf ein Kontrollratsgesetz aufgelöst wurde. Innerhalb der Ostzone wurde mit Unterstützung der Besetzungsmacht die Kammer der Technik errichtet mit Sitz im sowjetischen Sektor von Berlin, der die Zeitschrift «Die Technik» herausgibt. Im Westen war der VDI mit ausdrücklicher Genehmigung der Militärregierung in Düsseldorf seit 12. September 1946 wieder zugelassen.

Zum Internat. Kongress für Wohnungsbau und Stadtplanung in Zürich vom 21.—26. Juni im Kongresshaus ist eine beträchtliche Zahl von Besuchern aus dem Ausland gemeldet. Auch aus der Schweiz ist die Beteiligung ansehnlich. Zwei Hauptthemen befassen sich mit Fragen des Wohnungsbaues, zwei mit solchen der Landes- und Regionalplanung. In Studiengruppen wird über Detailfragen zu diesen Problemen Stellung bezogen, und Besichtigungsfahrten zu den in den letzten Jahren ausgeführten Wohnkolonien von Zürich und Winterthur sollen den Kongressteilnehmern zeigen, wie die Schaffung zweckmässiger und finanziell tragbarer Wohngelegenheiten bei uns angepackt wurde. Für Interessenten, die nicht am ganzen Kongress teilnehmen können, besteht die Möglichkeit zum Bezug von Tageskarten. Alle Einzelheiten finden sich in Nr. 19, S. 274 der SBZ.

Diesel-elektrische Ergänzungskraftanlagen sind als Folge der Kohlenkrise in England in grosser Zahl in der Industrie errichtet worden. Verschiedene unter ihnen arbeiten als normale Betriebsgruppen und entlasten die Elektrizitätswerke der allgemeinen Versorgung. So hat u. a. eine Zündkerzenfabrik in Dunstable (die AC-Sphinx Sparking Plug Co., Ltd.)